

Interkultureller Spielplatz-Nachmittag

Freizeitangebot für Kinder und ihre Eltern aus verschiedenen Hintergründen in Brühl

Annäherung am Spielfeldrand? Anna und Sonja ließen mit ihrem Projekt unterschiedlichste Kinder gemeinsam miteinander Zeit verbringen. Dadurch kamen sich auch die Eltern ungezwungen näher.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Wir wollten gerne einen Einblick in die Integrationsarbeit der Stadt Brühl bekommen, um zu sehen an welchem Punkt wir mit unserem Projekt ansetzen könnten. Dafür haben wir die Integrationsbeauftragte Frau Kilian kontaktiert, die uns von dem jährlich stattfindenden Projekt ‚Interkultureller Spielplatz‘ erzählt hat. Ihr Vorschlag, einen Nachmittag im Rahmen dieses Projektes zu organisieren, hat uns sehr gut gefallen, da es vorsieht, Kindern aus verschiedenen Kontexten ein offenes Angebot zu machen, einen Nachmittag spielerisch miteinander zu verbringen, ohne ihre Kultur, Herkunft oder familiäre Situation zu thematisieren.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Wir wollten Kindern zeigen, dass jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft, von Sprachkenntnissen und Lebenssituation die gleiche Chance bekommt, an einer Gemeinschaftsaktivität teilzunehmen und Spaß zu haben. Sie sollten sich kennenlernen und den Spielplatz als Platz wahrnehmen, an dem sie ihre Freizeit verbringen können. Neben den Kindern sollten auch die Eltern eingeladen werden, sich auf dem Spielplatz zu treffen und ins Gespräch zu kommen und sich über gemeinsame Erfahrungen auszutauschen.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Eine Kindergartengruppe von 20 Kindern und ihre Erzieher*innen aus dem Kindergarten neben dem Spielplatz; ca. zehn Kinder und ihre Mütter, Väter oder älteren Geschwister aus der Nachbarschaft und einem benachbartem Flüchtlingsheim
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Die Eltern und Menschen aus der Nachbarschaft

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Um uns zu informieren, welche Projekte im Bereich der Flüchtlingsarbeit in Brühl bereits laufen und wo Bedarf an Unterstützung besteht, haben wir uns mit verschiedenen Stellen wie dem Gemeinde-Zentrum der katholischen Kirche und dem von diesem ins Leben gerufenen Runden Tisch zur Flüchtlingsarbeit in Verbindung gesetzt.“

Da sich die Kommunikation allerdings als eher schwierig herausstellte, setzten wir uns schließlich direkt mit der Stadt in Verbindung. Die Integrations-Beauftragte Frau Kilian schlug uns daraufhin nach einem langen und erklärenden Gespräch zur Flüchtlingsarbeit in Brühl vor, einen Nachmittag des von der Stadt seit letztem Jahr finanzierten Projektes „iki-interkultureller Kinderspielplatz“ zu planen und zu gestalten. Die Stadt wollte im Zuge dessen die Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung des Projektes übernehmen.

Daher fingen wir an für den 26.06 einen Nachmittag für Kinder und ihre Eltern unter dem Motto „Drachenzähmer“ auf dem Drachenspielplatz zu planen. Der Nachmittag sollte nach dem „Schulfestprinzip“ gestaltet werden. Die Kinder sollten an verschiedenen Stationen einen Drachen basteln, Drachensport machen, eine Drachenhöhle bauen, einen eigenen Drachen basteln und Drachenessen kosten können. Währenddessen sollten die Eltern bei ein paar Getränken und Snacks die Gelegenheit

haben sich kennenzulernen. Zur Unterstützung bei dem Projekt haben wir uns sechs Freundinnen zur Hilfe geholt, um die erwartete Anzahl von etwa 30 Kindern betreuen zu können. Am Nachmittag des Projektes trafen wir uns eine Stunde vorher um alles aufzubauen und unsere Helferinnen einzuweisen.

Die Vorbereitungen liefen reibungslos ab, auch ein Beauftragter der Stadt kam vorbei um uns ein Banner und Getränke sowie Snacks vorbeizubringen. Allerdings kamen zum angesetzten Zeitpunkt keine Kinder, außer einer Familie mit zwei kleinen Jungen und einem Mädchen, die von befreundeten Eltern von dem Projekt gehört hatten. Als sich herausstellte, dass voraussichtlich niemand mehr vorbeischauen würde fingen wir an mit den Kindern zu basteln und konnten zusätzlich noch einige auf dem Spielplatz spielende Kinder dazu motivieren mitzumachen. Durch die geringe Anzahl der Kinder hatten wir die Gelegenheit uns länger mit den Eltern zu unterhalten und uns über die eigentliche Idee des Projektes auszutauschen.“



Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Besonders gut gefallen hat uns die Zeit mit den Kindern zu verbringen.

Probleme & ihre Überwindung: Die anfängliche Schwierigkeit bestand darin eine Person zu finden, die uns dabei helfen konnte einen Überblick über die Flüchtlings- und Integrationsarbeit in Brühl zu bekommen.

„Ich finde dieses Gefälle, von "Wir helfen jetzt mal den armen Flüchtlingen", was oft in diesem Kontext (auch ungewollt) aufkommt sehr schwierig und unangenehm. Ich habe bewusst darauf geachtet, dass ich an ein Projekt anknüpfe, was es schon mal in unserer Stadt gab um nicht völlig aus luftleerem Raum etwas "überzustülpen".“

Verbesserungsvorschläge: Wir haben festgestellt, dass es besser wäre die Öffentlichkeitsarbeit das nächste Mal selber zu übernehmen.



Eckdaten

Projektorganisatorinnen: Anna Pitz war mit der Kurve Wustrow in Mazedonien. Sonja Zerche (mail@sonjazerche.de) war mit EIRENE e.V. in Marokko.

Projektdatum/-ort: 26. Juni 2015/ Brühl

Stichworte: Aktionstag, Gemeinschaft, Kinder, Begegnung, Flüchtlinge, Geflüchtete, Kindergarten, Kita